

Alte Drucke

**Leichpredigten || Oder || Tröstliche ver=||manungen/ bey
den || Begrebnussen. || Allen betrübten vnnd
er=||schrocknen hertzen zu gut || gantz ...**

Schönwald, Heinrich

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 30706

Die X. Predigt. 2. Corinth. 5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148330

Die X. Predigt.

2. Corinth. 5.



Wir wissen aber / so vn
ser jrdisch hauß dieser
hütten zerbrochen wirt
das wir ein bau habē /
von Gott erbawet / ein hauß / nicht
mit henden gemacht / das ewig ist
im himel / vnd vber demselben / seh
nē wir vns auch nach vnser behauß
ung / die vom himel ist / vñ verlange
das wir damit vberkleidet werden /
so doch / wo wir bekleidet / vñ nicht
bloß erfunden werden / dan dieweil
wir in der hütten sind / sehnen wir
vns / vnd sind beschwert / Seiternal
wir wolten lieber nit entkleidet / son
der vberkleidel werden / auff das / dz
sterbliche würde verschlungen von
leben / Der vns aber zu dem selben
bereytet / das ist Gott / der vns das
pfandt / den Geyst / gegeben hat.

Sanc

Sanct Paulus tröstet alhie die erschrocke-
nen gewissen/vnd forcht samen hertzen/
die sich vor dem Todt entsetzen/ Dann
man sibet/ wie sich die sterbenden rümpffen vñ
krümpffen/vndter den augen bleich werden/
vñnd das sich ire angesicht gar verstellen/ Da
spricht man dann: O wie bitter ist der Todt.

Ja man sibet es auch wol an einem vn-
uernünftigen Thier / das es gar nêde stirbt/
vnd darzu mit grossem schmerzen/das macht
die menschen blöde vnd trawrig/ wann sie an
den Todt gedenden/das sie auch sterben müß-
sen.

Derhalben tröst Sanct Paulus alhie sol-
che verzagte Leuth/ vñnd wil/sie sollen bedens-
cken/das ein Mensch nit also absterbe wie ein
Viehe / das kein leben nach diesem leben hat/
Sonder/das ein mensch / sonderlich die Chris-
ten/nach diesem leben/ein viel tausentmal bes-
ser leben haben wirt/dañ allhie auff diesem ja-
merthal/vnd argen bösen Welt.

Dann es ist allhie nichts dann elend/jam-
mer vnd not/Sarumb vergleicht auch Sanct
Paulus/die leibe der menschen vnd wonung
dieser Welt / einem bösen hauffeligen hauß
oder Hütten / Was ein Hütte ist / sibet vñnd
weiß

weiß man wol / das sie nicht gemacht wirdet/
das sie allwege wehren sol/ Sondern nur ein
zeytelang.

Also ist gewiß / das vnser leibe (darinn
die Seele jr wonung hat / wie in einer herbers
ge) nicht allwege bleiben werden/ Sondern
müssen ein ende nemen / vnd hilfft da kein wis
dersprechens oder vnwille / wenn sich schon ein
Mensch sehr wehret / vnnnd nicht dran wil / wie
man denn vil reycher / karger / Gottloser leuthe
findet / so hilfft doch nicht / der todt setzet ins
mer fort / Scheuhet keinen vnwillen / reych
thumb / gewalt / kunst / schöne / jugendt / vnnnd
wollust dieser welt / Sondern er machts mit
dem Armen / wie mit dem Reychen / mit den
glaubigen / wie mit den vnglaubigen / mit den
Christen / wie mit den Jüden / Türcken vnnnd
Heyden.

Aber da haben die Christen einen trost/
vor andern vnglaubigen / ob sie schon diese hers
berg vnnnd hütten / nemlich / diesen sterblichen
leib verlassen müssen / vnd von himmen schey
den / das sie ein bessern baw oder herberg ha
ben in jener welt / von Got erbawet / ein hauß
das nicht mit henden gemacht ist.

Es ist nicht gezimmiert mit Axen vnnnd
Beiheln / auch nicht gemawert / sondern Gott
hats vns durch Christum zubereit. Also sprichet
auch Christus / Johan. 14. In meines Vatters
hauß sind viel wonungen / Wo aber das nicht
E were

were/sage ich euch doch / das ich hingehē euch
die stete zubereiten.

Das ist ja ein heller klarer spruch/ vnd zus
sage von Christo/ darauff wir ein grossen trost
schöpfen vnd haben können/ Also/ das wir vns
billich vor dem tode nicht fürchten noch entse
zen sollen/ sonder dessen begeren/ auff das wir
zu solcher herrlichen / schönen vnd wolbereiten
wohnung vñ herberg komen möchten/ Den der
zeitlich tod/ ist der anfang des ewigen lebens.

So hören wir auch alhie/ das S. Paulus
sein stumpf mit Christo/ da er spricht: Wir ha
ben ein hau von Gote erbawet/ ein haus / nit
mit henden gemacht/ das ewig ist im Himel.

Wie wolten wir doch schönern trost haben
oder begeren / denn das wir nach diesem verg
gencklichen / ellenden leben / inns ewig leben
kommen/ vnd allda in solcher freud vnd seligs
keit ewiglich bleiben sollen.

Si weil nun Paulus solche grosse freud
vnd herrigkeit/ durch den heiligen Geist/ vnd
glauben erkent vñ weiß/ Begeret er auch dahin
zu kommen/ Wie er auch Philip. 1. spricht: Ich
hab lust abzuscheyden/ vnd bey Christo zu sein.

Jedoch ist S. Pauli meinung / das alle
Christen auff erden/ also gesinnet sollen sein/ ire
sachen nit auff dise welt/ vnd weltliche hendel
schlahen/ sonder auff das zukünfftig vnd ewig
leben/ in bedencken/ das es doch eytel elend/ vñ
jammer allhie auff Erden ist/ vñnd wir kein
bleybende

bleibende stat alhie haben/sondern müssen ein
zukünfftige suchen.

Derhalben sagt er: Wir schen/ Das ist/
wir begern vnd seuffzen nach vnserer behau-
sung/die vom Himmel ist/ Als wolt er sagen:
Wir haben ein hertzlich begiere nach der selig-
keit/Es ist vns sehr hart angelegen die behau-
sung die vns im himmel zubereit ist/also / das
wir drüber seuffzen / denn vnns dünckt / es
verziehe sich zumal lang / das wir dahin
kommen / Vnns verlange / das wir damit
überkleidet werden/ie. Als wolt er sagen: Vns
were nit damit geholffen/wann vns ein schö-
ner bau oder behausung zubereit were / vnd
solte denselbigen doch nit besitzē vñ gebrauchē.

Si weil wir dann hören/das vnns solche
wohnung im Himmel zubereit ist / so verlange
vns/das wir dahin komm möchten/vnnd vns
derselbigen gebrauchē.

Wie S. Paulus allhie redt vnd geredt hat/
das ist on zweiffel sein hertzlich manung vnd
ernst gewest/ Seht er hat viel unsiß auff erden
gehabt/vnd verfolgung erlitten/wie er sagt 2
Cor. 11. Ich hab schlege erlittē/ Ich bin offte ge-
fangen/ oft in tods nöten gewest/ Von den Ju-
den hab ich fünsmal empfangen vñzig streich
weniger eins/ Ich bin dreymal gesteypt / Ein-
mal gesteiniget / Drey mal hab ich schiffbrich
erlitten / tag vnd nacht hab ich zubracht in der
tieffe des meers/ ich hab offte gereiset/ich bin in
gefer

geserligkeit gewest zu wasser/ In geserligkeit
vnter den Mördern/ In geserligkeit vnter den
Juden/ In geserligkeit vnter den Heiden/ In
geserligkeit in den Stedten / In geserligkeit
in der Wüsten/ In geserligkeit auff dem Meer
In geserligkeit vnder den falschen Brüdern/
In mühe vnd arbeit/ In vil wachen/ In hun
ger vnd durst/ In vil fasten/ In frost vnd blö
ße/ ic. Solt er nicht begert haben dieses trübs
sals vnnnd verfolgung entlediget zu werden/
vnd bey Christo zu sein?

Nun möchstu sagen: Ja Paulus hat groß
verfolgung gehabt/wie man hört / derhalben
er billich von dieser erden / ins ewig leben be
gert hat/ Ich aber hab solche verfolgung vnd
ellend nicht / derhalben ich wol auff Erden
möcht bleiben/wens gesein köndt? Antwort:
Es ist gar sehr selten auff Erdrreich / das ein
Christ nicht Creutz vnd verfolgung hab/ vnnnd
welcher sie nicht hat/dem kompt sie bald/ Denn
der Herr hat den Christen ihre seligkeit nicht
hicher gesetzt/darumb schickt er in Creutz zu/
auff das sie hinweg in jene welt begere.

Wer aber sein Himelreich allhie hat/ vnnnd
dem es gehet nach seinem wunsch vnd willen/
vnd ist on creutz vnnnd leiden/der sehe zu/was
er in jener welt für ein Himelreich werde ha
ben/ one zweiffel die ewige verdammuß.

Darumb spricht Paulus ferner: Sieweil
wir in der Hütten sind/sehnen wir vns/ vnnnd
sind

sind beschwert / sintemal wir wolten lieber nit
entkleidet / Sondern oberkleidet werden/auff
das/das sterblich würd verschlungen von dem
leben.

Alhie gibt nun Paulus zuverstehen/ wie
wir aufferden gesinnet sein / vnnnd was vnser
beger ist/ Also/ob wir schon vnser begier in jes
ne welt haben/so beschwert vns doch das/das
wir doch vor sterben müssen/ehe denn wir das
hin kommen/wölten lieber das wir nicht ster
ben dößten/vnd doch inns ewig leben komen
möchten / Also/ das der sterblich leib/von dem
leben verschlungen würde.

Aber das sollen wir bedencken/das Chris
tus auch durch sein leyden vnd sterben / in die
herligkeit seines Vaeters gangen ist/ Wölten
wirs denn besser haben/denn er? das kan nichts
sein.

Es müssen ja auch die Gottlosen vnd vers
dampften sterben/vnd kommen doch nicht zur
seligkeit/warumb wolten wir Christen vnns
denn nicht ein kleine zeit leyden / So wir doch
hören / das vns also ein herrliche wonung im
Himel zubereit ist?

Dann Gott hat vnns zu dem selben bes
reit/Vnd das wir dessen versichert seyen/ hat
er vns den heiligen Geist gegeben/der selbig
entzündt vnser hertz/ vnnnd erleuchtet/das wir
im todt nicht verzagen/sondern vnns mit ged
ult dem ergeben/ vnnnd durch den selbigen
E tñ todes/

tode / zur ewigen frewd vnnnd seligkeit / Ja zu
vnser zubereiten herlichen wonung kommen.

Das verleyhe vns Gott der Vater /
vnd der Son / vnd der heilig
Geist / A M E N.

Die XI. Predigt.

2. Corinth. 5.

WIr wissen das / dieweyl
wir im leibe wonen / so
sind wir nicht daheim
bey dem Herrn / dann
wir wandeln im glau-
ben / vnnnd nicht im schawen / wir
sind aber getrost / vnnnd haben viel
mehr lust / außser dem leybe zu wal-
len / vnnnd daheim zu sein bey dem
Herrn / Darumb fleissen wir vns
auch / wir seyen daheim / oder wal-
len / dz wir im wolgefallen / Dann
wir müssen alle offenbar werdē vor
dem Richtstul Christi / auff das ein
seglicher empfahe an seinem leybe /
nach